

## Shades of blue

1

Als der Arzt Maria mit der Saugglocke holt, trägt sie die Nabelschnur wie eine Federboa um den Hals.

Der Vater lässt den hellblauen Bären in der Aktentasche verschwinden.

Es ist die Großmutter, die den Namen Maria vorschlägt. Er ist hebräischer Herkunft und steht für *die Geliebte*.

2

»Du siehst deiner Mutter ähnlich«, sagen die Leute zu Maria, die das nicht nachvollziehen kann. Sie würde niemals kobaltblauen Lidschatten tragen. Maria hat ihre Mutter noch nie ungeschminkt gesehen. Jeden Morgen, wenn sie aufsteht, hat die Mutter bereits Kleidung am Körper und Schminke im Gesicht.

3

Maria erzählt ihren Brüdern, dass sie manchmal komische Geräusche aus dem Schlafzimmer der Eltern hört. Die Brüder sehen in ihre gletscherblauen Augen und sagen: »Das verstehst du nicht. Dafür bist du noch zu klein.«

Die Großmutter nimmt Maria beiseite und flüstert: »Ein Mann. Ein Weib. Ein Leib.«

4

»Nie kann sie stillsitzen«, sagt der Vater zur Mutter. Und zu Maria: »Mädchen klettern nicht auf Bäume!«

Als er Marias Zöpfe im Papierkorb findet, ballt er seine Hände zu Fäusten.

»Lass es nicht an ihr aus«, sagt die Mutter. Daraufhin sperrt er Maria in ihr Zimmer. Kurz darauf hört Maria die komischen Geräusche aus dem Zimmer nebenan. Sie starrt auf die schieferblaue Wand dazwischen.

5

Als Maria die Mutter fragt, warum sie nie etwas Kurzärmeliges trägt, antwortet sie:

»Dafür bin ich zu alt.«

Eine Woche später feiert die Mutter ihren 22. Geburtstag. Maria schenkt ihr einen Strauß Vergissmeinnicht.

6

Befragt, was sie einmal werden will, antwortet Maria: »Alles, nur nicht so, wie meine Mutter.« Marias Mutter ist Hausfrau. Sie trägt beim Kochen immer eine emailleblaue Schürze.

7

Maria ist Klassenbeste. Sie möchte später studieren, ein eigenes Büro haben. Sie weiß schon, in welcher Farbe sie die Wände streichen will: Marienblau.

8

Die Eltern stellen Maria Otto vor.

Ihre Eltern kennen seine Eltern vom Pfarrkaffee.

Ihre Eltern sagen: »Er ist eine gute Partie.«

Seine Eltern sagen: »Nettes Mädchen, aber Haare wie Blaukraut.«

Maria weiß über Otto nur: Er ist zwei Jahre älter als sie und riecht aus dem Mund.

Aber er sagt auch: »Ich esse am liebsten Blaukraut.«

9

Maria verbringt immer öfter Zeit mit Otto. Als seine Hand unter ihren Rock wandert, sagt sie: »Damit will ich noch warten.« Maria zieht sich den Rock wieder übers Knie.

Er hat einen Blaubeerfleck, aber sie kann sich nicht von ihm trennen.

Und Otto wartet. Mit achtzehn will er einen neuen Versuch wagen. Er ist überzeugt, es muss nur der Rahmen stimmen. Der Rest kommt von allein.

10

Ottos Rahmen sieht einen Strauß Schwertlilien vor. Dreigangmenü. Keine Nachspeise. Die ist er ja selbst.

Nach dem Essen lenkt er den Wagen anstatt in ihre Straße in einen Waldweg.

»Jetzt stell dich nicht so an«, sagt Otto und drückt ihr die Schenkel auseinander. »Du willst es doch auch. Außerdem ist heute mein Geburtstag.« Er wehrt ihre Schläge ab und dringt in sie ein. Der Rest kommt von allein.

Der Name Maria, er steht auch für *Geschenk Gottes*.

11

Maria sitzt jetzt oft am Fenster. Am liebsten während der blauen Stunde.

Als ihre Leistungen in der Schule abfallen, sagt die Großmutter: »Das Kind ist verliebt.« Und die Mutter: »Endlich ist sie ruhiger. Otto tut ihr gut.«

12

In dem Monat, in dem Marias monatliche Blutung ausbleibt, stirbt die Mutter. »Sie ist unglücklich gefallen«, ist alles, was Maria erfährt. In der Zeitung liest sie von einer Dunkelziffer, vom Unfall der Mutter hingegen nichts.

Maria legt einen Kranz mit einer türkisen Schleife auf ihr Grab. Fortan hört sie nicht mehr die komischen Geräusche aus dem Zimmer nebenan.

13

Als Marias Vater von der Schwangerschaft erfährt, besteht er auf einer Heirat. Maria legt die Hand auf den Bauch, der sich unter der Jeans abzeichnet, und denkt an die Worte der Großmutter: *Ein Mann. Ein Weib. Ein Leib*.

Der Name Maria, er steht auch für *die Fruchtbare*.

14

Maria erzählt Otto vom Wunsch des Vaters.

Otto schreit: »Wer sagt, dass es überhaupt von mir ist?!« Ihm entgleitet die Hand.

Maria stolpert und fällt. Nun klebt doch noch Blut in ihrem frostblauen Schlüpfen.

15

Tags darauf steht Otto mit einem Strauß Veilchen vor der Tür. »Es war ein einmaliger Ausrutscher«, murmelt er. »Willst du meine Frau werden?«

Maria zupft der Reihe nach die Blütenblätter ab.

Er liebt mich.

Er liebt mich nicht.

Er liebt mich.

Er liebt mich nicht.

Er liebt mich.

Maria verzeiht ihm und sagt: »Ja.«

16

Otto übernimmt die Maschinenfabrik seiner Eltern. Von seinem Büro aus überblickt er die Halle, in der 70 Männer im Blauzeug arbeiten.

17

Maria möchte das Studium nachholen, sobald das Kind da ist.

»Das wollte deine Mutter auch«, sagt die Großmutter und reicht ihr die emailleblaue Schürze.

18

Am Tag ihrer Hochzeit streuen Blumenkinder pastellblaue Hortensienblüten am Weg zum Altar. Kurz darauf setzen bei Maria erneut Blutungen ein und sie verliert das Kind. Sie denkt an die Worte der Großmutter: *Ein Mann. Ein Weib-*

19

Die Schwangerschaft ist so weit fortgeschritten, dass Maria das Kind zur Welt bringen muss. Sie darf es nicht sehen. Und es bekommt auch keinen Namen. Maria weiß nur, es war ein Bub. Sie strickt ihm himmelblaue Socken. Und wirft sie weg, als sie fertig sind.

20

Otto lässt jeden Tag nach Dienstschluss in seinem Büro die Jalousie herunter und bedeckt den Boden seines Glases mit Flüssigkeit. *Blue Label* steht auf dem Etikett der Flasche.

21

»Babyblues«, sagt der Arzt und übereicht Maria ein Prospekt. Die Kuranstalt liegt am Meer.

Die Großmutter sagt: »Das bringt dich auf andere Gedanken.«

Jeden Tag steht Maria am Strand und denkt an das Kind ohne Namen. Sie wünscht sich, sie läge unten am Meeresgrund.

Irgendwann liest sie in der Zeitung, dass es für im Mutterleib verstorbene Kinder einen Namen gibt. Sie heißen Sternenkinder.

Der Name Maria, er steht auch für *der Meeresstern*.

22

Otto zieht im Büro die Jalousien nicht mehr hinauf. Er schenkt sich gleich am Morgen ein Glas mit Blue Label ein. Den 50 Männern im Blauzeug sieht er nicht mehr bei der Arbeit zu.

23

Als der Gletscher in Marias Brust auch zuhause nicht tauen will, sagt sie zu Otto:

»Ich kann so nicht weitermachen.«

»Wenn du dich scheiden lässt, dann ...«, sagt Otto und zeigt ihr das Dann. Seine Faust trifft Maria im Gesicht. Sie rührt sich nicht, als Otto sich noch das holt, von dem er denkt, dass es einem Ehemann zusteht.

24

Am Morgen danach blickt Maria in den Spiegel. Ein Auge sieht aus, als hätte sie kobaltblauen Lidschatten aufgetragen.

25

Tags darauf steht Otto mit einem Blumenstock vor Maria. Er sagt: »Ich werde mich ändern, versprochen.«

Maria zupft die Blätter einer Blüte.

Er liebt mich.

Er liebt mich nicht.

Er liebt mich.

Er liebt mich nicht.

Er liebt mich.

Er liebt mich nicht.

Maria geht in den Garten und pflückt ein Veilchen. Sie zupft der Reihe nach die fünf Blütenblätter ab. Dann verzeiht sie Otto und setzt den Blumenstock im Garten neben den anderen ein.

26

Neun Monate später gebärt Maria eine Tochter. Ihre Augen haben das Blau eines Gletschers.

Die Leute sagen: »Sie kommt ganz nach dir.«

Maria zieht die Mundwinkel nach oben und denkt: *Das hoffe ich nicht.*

27

Eines Tages fragt die Tochter Maria, warum sie nichts Kurzärmeliges trägt.

»Dafür bin ich zu alt«, sagt Maria und bindet sich die emailleblaue Schürze um.

Eine Woche später feiert Maria ihren 22. Geburtstag. Die Tochter schenkt ihr einen Strauß Vergissmeinnicht.

28

Manchmal dringen aus dem Zimmer der Eltern komische Geräusche. Es rumpelt, wenn hinter der geschlossenen Tür ein Stuhl gegen Marias Rücken kracht und Otto sie gegen die Wand schleudert. Die Blümchen auf der Tapete, die leuchten in Signalblau.

29

Längst kauft Maria ihre Schminke nicht mehr in der Parfümerie, sondern im Fachgeschäft auf der anderen Seite des Flusses. Frühmorgens, wenn sie aufsteht, deckt sie als erstes die blaugrünen Stellen ab. Sie streift sich eine langärmelige Bluse über und knöpft sie bis oben hin zu. Dann erst weckt sie ihre Tochter.

30

Eines Tages spaziert Maria erneut über die Brücke. In der Mitte bleibt sie stehen und sieht hinab auf den reißenden Fluss. Wie lange wohl der Fall dauert?

Erst als ihre Lippen die Farbe von Zwetschken annehmen, kehrt sie heim.

31

Kurz darauf zieht Marias Tochter aus. Sie lässt in ihrem Zimmer eine Vase mit Vergissmeinnicht zurück. Später entdeckt Maria unter der Vase ein Kärtchen mit einer Telefonnummer.

Fortan hört niemand mehr die komischen Geräusche, die aus dem Zimmer der Eltern dringen.

32

Als Maria gefragt wird, warum sie humpelt, sagt sie: »Ich bin von der Leiter gestürzt.« Und denkt: *Hätte er doch nur fester zgedrückt.*

Die Blumen im Garten, die sprießen. Neben Veilchen wachsen dort jetzt auch Glockenblumen.

33

Am nächsten Morgen holt Maria das Kärtchen der Tochter hervor.

Sie wählt die Nummer und denkt an die Worte der Großmutter: *Ein Mann-*

Da hallen Ottos Worte in ihr nach: *Diesmal bist du noch mit einem blauen Auge davongekommen...* Daher legt sie wieder auf.

Der Name Maria, er steht auch für *die Verbitterte.*

34

Am Abend geht Maria zur Brücke am Fluss. Der Himmel über ihr leuchtet in Sturmwolkenblau. Sie klettert hinauf aufs Geländer. Das Wasser unter ihr rauscht.

Sie denkt an die Worte der Großmutter: *Ein-*

Dann entscheidet sie sich zu einem Schritt.

35

Studien zufolge kann eine blaue Straßenbeleuchtung die Selbstmordrate senken. Die Farbe Blau flößt Vertrauen ein und vermittelt ein Gefühl von Sicherheit.

36

Als die Polizei Tage später Marias Kleidung aus dem Fluss zieht, berichtet keine Zeitung von dem Vorfall auf der Brücke.

Zeitgleich steigt eine Frau an Bord eines Flugzeugs. Als es in die Luft steigt, legt sie die Hände in den Schoß, die den neuausgestellten Pass festhalten. Er verdeckt den Blaubeerfleck im Rock, von dem sie sich noch immer nicht trennen konnte. Im Pass steht ihr neuer Name: Mirjam. Er ist hebräischer Herkunft.

Es ist die ursprüngliche Form von Maria.

Er steht für *Auflehnung*.

Und auch für *stark*.

37

Eines Tages erhält Marias Tochter von dieser Frau Post.

Sie öffnet den Umschlag ohne Absender und zieht eine Karte heraus. Auf ihr befindet sich kein Wort, nur eine Blume. Es ist ein Vergissmeinnicht.